

HEIMATBRIEF

Nr. 38 - Juli 1989

WEST MÜNSTERLAND
KREIS BORKEN

VEREINSBERICHTE

Heiden

Zu einem eindrucksvollen Erlebnis wurde eine Besichtigungsfahrt des Heimatvereins Heiden. Unter der Regie von Maria Naßmacher, die auch diese Fahrt organisiert hatte, fuhren 74 Teilnehmer im Juni für zwei Tage nach Flandern, um dort in der bekannten Stadt Brügge alte Giebelhäuser, Paläste und Kirchen zu besichtigen.

Da eine so große Reisegruppe in Brügge keine Unterkunft bekam, bezog man in der Seehafenstadt Ostende zunächst Quartier. Sachkundige Führer begleiteten die Heidener in zwei Gruppen durch die Stadt Brügge und zu den kulturhistorischen Gebäuden. Besonders reizvoll war die nach der Stadtführung organisierte Bootsfahrt über die Grachten der Altstadt. Hierbei bot sich den Reisenden ein beeindruckendes Panorama der alten Gebäude. Mit einem Bummel auf der Strandpromenade und dem Besuch einer Taverne endete der erste Tag in Ostende. Auch der nächste Tag wurde genutzt, um weitere Sehenswürdigkeiten im Bereich der Baudenkmale kennenzulernen. Fast sieben Stunden wurden dazu intensiv genutzt, bevor man am Nachmittag die Heimreise antrat.

Maria Naßmacher und einige Helferinnen waren emsig bemüht, den Teilnehmern die Hin- und Rückreise so angenehm wie möglich zu gestalten. Sie hatten es übernommen, die Reisenden im Bus mit Speisen und Getränken zu versorgen. Unter dem Motto: "Geschichte bewußt zu erleben, historische Bauwerke und Denkmale kennenzulernen" sind nach einhelliger Meinung alle Reisetilnehmer voll auf ihre Kosten gekommen.

Wessum

Der 25. Juni wird noch lange Zeit vielen Wessumern in angenehmer Erinnerung bleiben. An diesem Tag stand ein großartiger Folkloretag im Mittelpunkt des Ortsgeschehens. Bunt war das Treiben der vielen Abordnungen in traditionellen Trachtenkostümen. Über 300 Mitwirkende in 15 Gruppen klapperten mit ihren Holzschuhen beim Umzug durch den Ort. Abordnungen und Volkstanzgruppen aus den Ortsteilen der Stadt Ahaus, aus Vreden, Ramsdorf, Haaksbergen und Losser beteiligten sich nicht nur am Umzug sondern auch an den einzelnen Volkstanzvorführungen. Schaubilder besonderer Art boten die Tanzformation 1900 des VfL Ahaus und die Fahnen-schläger aus Bösensell.

Verantwortlich für dieses folkloristische Treiben war der Heimatverein Wessum. In seiner Begrüßungsansprache führte der Heimatvereinsvorsitzende Manfred Uhling aus, daß der Wessumer Heimatverein bereits seit fünfzehn Jahren den Volkstanz pflege und mit dieser Veranstaltung zur überörtlichen Trachtentanzpflege beitragen wollte. Während der Veranstaltung führte der Leiter der Wessumer Trachtentanzgruppe durch das Programm. Mit viel Liebe zum Detail ließen die Folkloregruppen sowohl in den Tänzen als auch in den Trachten das Brauchtum aufleben. Hierzu schrieb die örtliche Presse in dicken Lettern: "In Wessum klapperten Holsken in'n 4/4 Takt."

Isselburg

Zu einem Gedankenaustausch in Sachen Heimatpflege hatte im Juni der Isselburger Schützenverein 1856 eingeladen. Hierzu waren über 30 Interessenten erschienen, die vom Präsidenten Paul Biermann herzlich begrüßt wurden. So war es dann auch nicht verwunderlich, daß eine Menge nützlicher Anregungen diskutiert wurden. Hierzu zählte u. a.



der Vorschlag, daß junge Leute in den Schulen Gelegenheit bekommen sollten, die Alt-Isselburger Mundart zu pflegen. Ein weiterer Vorschlag befaßte sich mit der Einrichtung eines Museums, in dem alte Gerätschaften und Schriften aus Isselburg und Umgebung gezeigt werden können. Weiterhin regte eine Teilnehmerin an, zur Stadtverschönerung die drei Brücken in Alt-Isselburg mit Blumenkübeln zu versehen. Gleichzeitig erklärte sie sich bereit, für eine solche Blumen-Kübel-Brücke die Patenschaft zu übernehmen. Unansehnliche Gebäudeteile in Alt-Isselburg sollten verschönert werden, lautete ein weiterer Vorschlag. Auch die Ortseingänge wollte man durch Holztafeln und Blumenkübel verschönern. Paul Biermann bat darum, daß die Isselburger Bürger einmal ihre Archive nach alten Dokumenten und Bildern durchforsten, da diese für eine Festschrift anlässlich der 550-Jahr-Feier Alt-Isselburgs im Jahre 1991 benötigt werden. Selbstverständlich sollen diese Unterlagen nur geliehen werden.

Eine lustige Einlage in plattdeutscher Sprache brachten während der Versammlung Willi Harmeling und Hermann Schroth. Die Teilnehmer bedankten sich mit herzlichem Beifall. Der Vorstand des Schützenvereins erklärte sich bereit über den Vorschlag, die Heimatabteilung des Vereins zu verselbständigen, zu beraten.

Gemen

Einen Antrag des Heimatvereins Borken, Ortsgruppe Gemen, auf Errichtung einer Pumpe auf dem Holzplatz im Ortskern von Gemen wurde vom Rat der Stadt Borken abgelehnt. Der Vorstand der AG hatte bereits vor zwei Jahren den Mitgliedern auf öffentlichen Versammlungen vorgeschlagen, nach dem Ausbau des Platzes dort eine funktionsfähige Nachbildung der früheren Nachbarschaftspumpe aufzustellen. Dieser Vorschlag fand nicht nur Befürworter, auch einen Sponsor hatte man bereits parat. Einige Gewerbetreibende an besagtem Ort fanden allerdings, daß der Platz für ein derartiges geschichtsbetontes Kunstwerk zu klein sei und übten Einfluß auf die Entscheidung des Stadtrates aus.

WAS-WANN-WO

Flurnamen-Atlas der Stadt Ahaus

Am 29. Juni konnte Josef Ikemann, Bürgermeister der Stadt Ahaus, im Rahmen einer feierlichen Präsentation die ersten Exemplare der von Hermann Beckers, Helmut Gausling und Berthold Wittebrock bearbeiteten Sammlung Ahauser Flurnamen der Öffentlichkeit vorstellen.

Mit dem Erscheinen des Flurnamen-Atlanten der Stadt Ahaus beginnt nun ein Vorhaben konkrete Gestalt anzunehmen, an dem seit einigen Jahren in vielen Orten des Kreises Borken gleichzeitig gearbeitet wird: das Projekt "Westmünsterländische Flurnamen". Es handelt sich dabei um ein kooperatives Forschungsunternehmen, das das Landeskundliche Institut in Zusammenarbeit mit den einzelnen Städten und Gemeinden des Kreises, der Kommission für Mundart- und Namenforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Münster und Germanisten der Universität Antwerpen durchführt, mit dem Ziel, für das gesamte Kreisgebiet, das mit dem geographisch-historischen, volkskundlichen und sprachlichen Raum Westmünsterland ungefähr übereinstimmt, eine Reihe von Atlanten und Namenbüchern vorzulegen, die jeweils für das Gebiet einer politischen Gemeinde sämtliche Flurnamen kartographisch erfassen und lexikalisch erklären. Der jeweilige Atlasband - die Veröffentlichung der Bände für Gescher und Südlohn/Oeding ist ebenfalls für dieses Jahr vorgesehen - wird in der Regel die heute noch bekannten Flurnamen auf Karten im Maßstab 1:7500 verzeichnen, denen die Deutsche Grundkarte (1:5000) zugrundeliegt. Das dazugehörige Namenbuch soll neben den lebenden auch die archivalisch überlieferten Flurnamen enthalten und deuten, wobei in erster Linie sprachliche, daneben aber auch geographische, historische und volkskundliche Gesichtspunkte zu berücksichtigen sind.

Mit dieser Dokumentation soll zum einen den Bewohnern der Region eine möglichst vollständige Sammlung des heute schnell aussterbenden Flurnamenbestandes mit einer verständlichen und

zuverlässigen Namendeutung an die Hand gegeben werden. Zum anderen soll den landeskundlichen Disziplinen Sprachwissenschaft, Landesgeschichte, Geographie usw. Material zur Verfügung stehen, das vertiefende Studien zur Entwicklung des Flurnamenschatzes in Raum und Zeit zuläßt.

Der umfangreiche und zugleich ansprechende Band kann bei der Stadt Ahaus, beim Landeskundlichen Institut oder im Buchhandel zum Preise von DM 39,00 (zuzgl. Versandkosten) erworben werden.

Erdgeschichtliche Exkursion

Wie bereits in der letzten Nummer des Heimatbriefes angekündigt, findet am Samstag, den 19. August unter der Leitung des Diplom-Geologen Dr. Ludger Börding eine erdgeschichtliche Exkursion (Geologie und Paläontologie) des Landeskundlichen Instituts statt.

Die Reise in die geologische Vergangenheit des nördlichen Teils des Kreises Borken führt von Borken nach Gescher, Ottenstein, Alstätte und Ahaus. Unterwegs werden die Teilnehmer unterschiedlich alte Ablagerungen der Erdgeschichte, z. T. mit ihren Fossilinhalten kennenlernen. Das Spektrum der Gesteine reicht von eiszeitlichen Geschiebemergeln bzw. -lehmen und Sanden aus der Quartärzeit (0 - 2 Mill. Jahre vor heute) über Tone und Kalke der Kreidezeit (65 - 130 Mill. Jahre vor heute) bis zu Kalken aus der Triaszeit (204 - 245 Mill. Jahre vor heute). Über die Verarbeitung des Rohstoffes "Gestein" wird man sich voraussichtlich unterwegs bei der Firma Ziegelwerk H. & J. Icking GmbH + Co. KG in Stadtlohn und der Firma Kalkwerk Heinrich Hollekamp KG in Ahaus-Wüllen informieren können.

Abfahrt: 8:30 Uhr vom Besucherparkplatz der Kreisverwaltung Borken, Burloer Straße 93.

Rückkehr: Ebendort um 17:30 Uhr.

Fahrtkosten entstehen nicht. Für die Verpflegung hat jeder Teilnehmer selbst zu sorgen. Es besteht die Möglichkeit zur Einnahme des Mittagessens in einer Gaststätte.

Mitbringen: Festes Schuhwerk, Gummistiefel, geländemäßige, der Witterung entsprechende Bekleidung und, soweit

vorhanden, Hammer und Lupe.

Änderungen im Ablauf der Exkursion bleiben vorbehalten.

Verbindliche Anmeldung bis zum 15. August beim Landeskundlichen Institut, Kreisverwaltung Borken, Burloer Straße 93, 4280 Borken, Tel. 02861/82-1350.

Auf **Huis Bergh** ist in der Zeit vom 20.08. bis 22.10.1989 eine **Ausstellung** mit dem Titel "Niederländische Meister aus Schloss Rheydt - Malerei und Grafik aus dem 16. und 17. Jahrhundert" zu sehen. Gleichzeitig wird im Museums **Wasserburg Anholt** eine Ausstellung mit dem Thema "Architektur aus Renaissance und Barock gezeigt. Alle ausgestellten Werke sind Leihgaben von Schloß Rheydt bei Mönchen-Gladbach. Nähere Auskünfte unter den Telefonnummern 00 31/83 46/6 12 81 für Huis Bergh und 0 28 74/20 39 oder 23 10 für Museum Wasserburg Anholt.

Die Wanderausstellung "**zusammen getragen - Ostdeutsches Kulturgut im Kreis Borken**" ist vom 13. August bis 3. September im Rathaus-Foyer, Rhede zu sehen. Sie ist zu den üblichen Dienstzeiten der Verwaltung geöffnet.

Jahrbuch Westfalen - Register für die Ausgaben 1938 bis 1986 erschienen unter den Titeln: "Münsterländer Heimatkalender" 1938 - 1942, "Westfälischer Heimatkalender" 1944 - 1982, "Jahrbuch Westfalen" ab 1983. Hrsg. vom Westfälischen Heimatbund, aufgeteilt nach Verfasser- und Sach-, Orts- und Personenregister, 390 Seiten, gelumbeckt, zum Preis von 24,00 DM im Buchhandel zu beziehen.

Gronau und Epe - Jubiläumsjahr 1988. Historische und geographische Beiträge. Redaktion: Hanspeter Dickel. Herausgegeben von der Stadt Gronau. Format DIN A5, 168 Seiten, 54 Abbildungen, davon 12 in Farbe, Preis 7,50 DM. Bezug: Verkehrs- und Veranstaltungsverein Gronau und Epe e.V., Konrad-Adenauer-Straße 45, 4432 Gronau, Tel.: 0 25 62/14 87.

Nachdem bereits die katholischen und evangelischen Kirchengemeinden von Gronau und Epe je einen umfangreichen Band zur Kirchengeschichte herausgegeben haben, erscheint in den nächsten Tagen ein kleiner, aber feiner Band mit Themen zur weltlichen Geschichte der beiden ehemals eigenständigen Orte im Norden unseres Kreises. Die Stadtverwaltung konnte den Gronauer Geographen Hanspeter Dickel für die Konzeption und redaktionelle Betreuung der Veröffentlichung zum 800jährigen Jubiläum gewinnen. Im Vorwort heißt es unter anderem "Das in Jubiläumsschriften häufig praktizierte 'Aufkochen' längst bekannter Daten und Fakten soll hier vermieden werden. So können der Leserschaft fast durchweg neue Mosaiksteine zur Stadtgeschichte vorgelegt werden." Diesem Anspruch werden H. Dickel und der ebenfalls beteiligte Hecker Historiker Josef Wermert auch gerecht.

Auf den Seiten 10 bis 73 werden die in den dreißiger Jahren von dem damaligen Rektor Bremer in der Tagespresse veröffentlichten "Bausteine zur Geschichte von Gronau und Epe" in redigierter Fassung abgedruckt und durch ein ausführliches, neu erstelltes Quellenverzeichnis ergänzt. Der Interessierte kann hier die Ortsgeschichte anhand der wichtigsten, chronologisch geordneten Jahreszahlen nachvollziehen.

"Geschichtsquellen aus dem Pfarrarchiv St. Agatha Epe. Ein Archiv-Repertorium von 1833" - so der Titel einer Quellenedition von Josef Wermert. Angesichts des Verlustes dieser und anderer Originalurkunden kommt der Edition eine besondere Bedeutung zu, handelt es sich doch durchweg um die Wiedergabe eines Verzeichnisses nebst kurzen Inhaltsangaben der Urkunden aus dem Zeitraum von 1323 bis 1693.

Die beiden folgenden Aufsätze wurden von Hanspeter Dickel verfaßt: "Gronau und Epe um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Beispiele und Erläuterungen zur Topographischen Uraufnahme im Maßstab 1 : 25000." Die hier erstmalig in Farbe gezeigten Kartenausschnitte von 1842 können als kartographische Kostbarkeiten bezeichnet werden, die in dieser brillianten Wiedergabe und ausführlichen Beschreibung bislang von keinem anderen Ort in Nordrhein-Westfalen

veröffentlicht wurden. Neben allgemeinen Ausführungen zur Kartographie des 19. Jahrhunderts wird die Geschichte der preußischen Kartenaufnahme beschrieben und am Beispiel von Gronau und Epe erläutert. Besonders in Verbindung mit den wiedergegebenen Adressen- und Berufsverzeichnissen sowie einer ausführlich dargestellten örtlichen landwirtschaftlichen Statistik aus dem Jahre 1853 entsteht ein authentisches Bild von der landschaftlichen und gesellschaftlichen Situation des Raumes um 1850.

Sämtliche größeren "Textilfirmen in ihrer Selbstdarstellung auf alten Briefköpfen und in Werbezeichnungen" werden auf den folgenden 20 Seiten dargestellt. Nach einer ausführlichen Einleitung und einigen Interpretationshilfen kommen alle größeren jemals in Gronau und Epe existierenden bzw. noch produzierenden Textilbetriebe zur Vorstellung, jeweils mit einer Abbildung aus alten Briefköpfen und einer Kurzbeschreibung.

Der Band wird weitergeführt mit dem Abdruck des von Dr. Peter Veddeler vom Staatsarchiv Münster gehaltenen Festvortrages: "Gronau und Epe-Entstehung und Entwicklung einer Grenzstadt". Abschließend werden die Jubiläumsveranstaltungen und die Teilnehmer des Festumzuges aufgeführt. Ein ausführliches Literatur- und Quellenverzeichnis rundet den empfehlenswerten Band der Stadt Gronau ab.

Westfalentag 1989

Der Westfalentag 1989 findet am 2. und 3. September in Gütersloh statt. Der Tag steht unter dem Motto: "40 Jahre Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in der Bundesrepublik Deutschland".

Am Samstagvormittag werden in vier verschiedenen Arbeitskreisen die Themen Westfalen - Heimat in Europa? Chancen für die Regionen und Landschaften in der Gemeinschaft der Zwölf - Alte Heimat - neue Heimat. Flüchtlinge, Vertriebene und Aussiedler in der westdeutschen Gesellschaft - Der Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg und die Probleme des Denkmalschutzes - Das autogerechte Land? Verkehrsplanungen und ihre Auswirkungen auf Natur und Landschaft - vorgetragen und diskutiert.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen werden Stadtbesichtigungen und Kurzexkursionen angeboten. Um 16.30 Uhr wird Prof. Dr. Adolf M. Birke den Festvortrag "40 Jahre Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in der Bundesrepublik Deutschland" halten; danach erfolgt die Verleihung des Annette-Droste-Hülshoff-Preises durch den Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Herbert Neseke. Mit einer musikalischen Abendveranstaltung klingt der Tag aus.

Für den Sonntag werden sechs Ganztags-Exkursionen angeboten. Interessierte Heimatfreunde aus dem Kreis Borken sollten ihre Teilnahme bei der Geschäftsstelle des Kreisheimatpflegers - Amt für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit des Kreises Borken - Tel.: 0 28 61/82-13 48 bzw. 13 50 melden, damit gegebenenfalls Fahrgemeinschaften gebildet werden können oder ein Bus eingesetzt werden kann.

AKTUELLES

Bildband über den Kreis Borken

Der Kreis Borken macht sich selbst ein schönes Geschenk: Aus Anlaß des 175jährigen Kreisjubiläums 1991 erscheint ein neues Buch über den Kreis. Mit 100 Bild- und 40 Textseiten soll ein repräsentativer Bildband herausgebracht werden.

Das bisherige Standardwerk "Der Kreis Borken", das 1982 im Konrad-Theiss Verlag (Stuttgart) erschien, wird in absehbarer Zeit vergriffen sein.

Die Grundidee der Planer: Zu Beginn des neuen Jahrzehnts und aus Anlaß des 175jährigen Kreisjubiläums soll das Buch auch im Hinblick auf die übrigen Bemühungen zur Image-Verbesserung des hiesigen Raumes durch eine besondere redaktionelle wie optische Gestaltung den Kreis Borken als eine aufgeschlossene und innovative Region darstellen.

Vier Fotografen sollen den Auftrag erhalten, den Kreis aus ihrer Sicht darzustellen, wobei eine möglichst breite Themenpalette abgedeckt werden soll. Für die Texte zeichnen freie Autoren verantwortlich.

Darüber hinaus wird überlegt, auch Literaten, die im Rahmen eines Stipendiums im neuen Künstlerdorf Schöppingen

arbeiten, für eine Mitarbeit zu gewinnen. Das Buch wird voraussichtlich Ende 1990 vorliegen.

Musikherbst Westmünsterland

Ist der Titel einer neuen Initiative, mit der eine Reihe von Veranstaltern im Kreis Borken etwas für die Region tun möchten. Zwar ist vielen das Westmünsterland als kulturträchtige Region bekannt, meistens aber unter mehr historischen Aspekten. Die Fülle des kulturellen Angebotes im westlichen Westfalen kann sich aber durchaus mit dem einer Großstadt messen - vor allem auch hinsichtlich der gebotenen Qualität. So war es für die Veranstalter nur schlüssig, mit einem neuen Projekt das Image "aufzumöbeln".

12 Konzerte stellt das soeben erschienene Programm vor, die in der Zeit vom 9. September bis zum 20. Oktober ausschließlich von Künstlern aus der DDR gestaltet werden. Ein Sonderprogramm bietet ein kulturelles "Rundumangebot": Schloßbesichtigung, festliches Menue und Konzert, und das zu günstigen Konditionen. Es wird sicher auch manchen Heimatfreund interessieren, wenn bei einzelnen Besichtigungen auch ansonsten nicht zugängliche Räume gezeigt werden. Einzelheiten erfahren Sie bei der Arbeitsgemeinschaft Musikherbst Westmünsterland, Burloer Straße 93, 4280 Borken, Tel.: 0 28 61/82-13 48/13 50. Dort erhalten Sie auch das Gesamtprogramm.

Neue Sonnenuhr am Kirchturm in Ahaus

Auf Initiative des Heimatvereins Ahaus ist eine Sonnenuhr nach historischem Vorbild von einer Arbeitsgruppe jugendlicher Helfer unter Leitung des Heimatfreundes Peter Metz gefertigt und am Kirchturm von St. Mariä Himmelfahrt angebracht worden.

Die Sonnenuhr am Kirchturm kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Bis zur Anfertigung einer mechanischen Turmuhr durch den Ahauser Uhrmacher Laurentius Schmitt 1639 konnten die Ahauser Bürger die Zeit nur an der Sonnenuhr, die an der Südseite des Turms zum Kirchplatz hin angebracht war,

ablesen.

Beim großen Stadtbrand von 1863 stürzte die Kirchturmspitze in sich zusammen, Kirchenglocken und die Uhrenanlagen zerschmolzen. Beim Wiederaufbau der weitgehend zerstörten Kirche wurde die Turmspitze völlig verändert.

Erst im Rahmen der seit dem Frühjahr 1988 andauernden umfangreichen Renovierungsarbeiten am Kirchturm konnte die Sonnenuhr wiederhergestellt werden.

Die eine Stunde Zeitverschiebung, die zur Zeit zwischen der mechanischen Uhr und der Sonnenuhr zu beobachten ist, geht zu Lasten der Sommerzeit.

Seit dem 18. Juni sind die **Ausstellungsräume des Hamaland-Museums** bis zum Herbst wegen der Erweiterungsarbeiten **geschlossen**. Geöffnet bleiben während dieser Zeit aber die westmünsterländische Hofanlage im Vredener Stadtpark. Außerdem lohnt es sich, die sehenswerten Vredener Kirchen zu besichtigen.

Bernhard Rauss-Kaiser

Am 17. Juni 1989 verstarb der Landwirt Bernhard Rauss-Kaiser im Alter von fast 92 Jahren. Bernhard Rauss-Kaiser aus Schöppingen war ein profunder Kenner der Vor- und Frühgeschichte in seinem Geburtsort Schöppingen. Seit mehr als 75 Jahre hat dieser verdiente Heimatfreund Grabhügel und Urnenfriedhöfe ausfindig gemacht und Siedlungsfunde dem Westfälischen Museum für Archäologie zur Kenntnis und Auswertung übergeben. Mehr als 30 bedeutsame Fundplätze sind in seiner Karte vermerkt, die Sammlung vorzeitlicher Funde ist sehenswert. Für seine Verdienste erhielt Rauss-Kaiser im Jahre 1985 das Bundesverdienstkreuz am Bande.

GESUCHT-GEFUNDEN

Der Hecker Heimatforscher Josef Wermert hat durch Zufall im münsterschen Staatsarchiv einen vermutlich aus den 1660er Jahren stammenden Plan gefunden, wonach das bischöfliche Ahausener Schloß in eine Zitadelle umgebaut werden sollte. Wermert ist sich sicher, daß dieser Plan im

Auftrage des Fürstbischof Bernhard von Galen nach der Eroberung Münsters 1661 von einem niederländischen Festungsbaingenieur angefertigt wurde. Den Rückschluß zieht er aufgrund der Schriftzeichen. Ähnliche Pläne gibt es auch für Münster und Coesfeld. Dort wurden sie schließlich auch verwirklicht. Nach dem Plan sollte die Zitadelle flächenmäßig so groß werden, wie der damals noch unbedeutende Ort Ahaus. Hierfür hätte die Burg gänzlich umgebaut werden müssen. Die geschichtliche Auswertung dieses Planes erbrachte, daß er weniger aus strategischen Gründen erstellt wurde, sondern mehr zum Schutze der adeligen Damen und Herren, die damals in dem walddreichen Gebiet gern geschützt zur Jagd gehen wollten.

Neues Stadtmuseum in Münster

Am 31. August wird das neue Haus des Stadtmuseums Münster an der Salzstraße eröffnet. Von diesem Tag an gibt es dreifach Neues: das neue Museumsgebäude eine neue Sammlung zur Stadtgeschichte und eine neue Darstellung der Geschichte der Stadt Münster. Zur Eröffnung werden vier Ausstellungen gezeigt:

1. Geschichte der Stadt Münster von den Anfängen bis zur Gegenwart
2. Geschichte der Stadt Münster am Beispiel von Münzen und Medaillen
3. 1789 - Wien, Münster, Paris am Vorabend der Revolution
4. Stadtbekannt - Fotografische Portraits von heute aus Münster.

Prunkstück der Sammlungen ist ein Daimler-Stahlradwagen von 1889, eines der frühesten Autos überhaupt.

Am 31. August 1989 ist das Stadtmuseum von 15:00 bis 19:00 Uhr geöffnet, ab 1. September dienstags bis sonntags von 10:00 bis 18:00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Herausgeber:

Der Heimatpfleger des Kreises Borken

Redaktion: Hans-Georg Zurhausen,

Fabianstr. 1, 4280 Borken-Gemien,

Tel. 0 28 61/40 03 o. 80-13 24.

Einsendungen bitte an den Redakteur

oder die Geschäftsstelle der Kreisheimat-

pflege, Burloer Str. 93, 4280 Borken,

Tel. 0 28 61/82-1350/48.